

Lebensdaten

1898 geboren in Leeuwarden, Holland, als Maurits Cornelis Escher, 1972 gestorben in Hilversum, Holland

wichtige Stationen seines Lebens

Während seines Architekturstudiums erkennt ein Lehrer und Mentor Eschers außerordentliche Zeichenbegabung. Escher wird Grafiker, er beherrscht auch druckgrafische Techniken.

Viele Reisen im Mittelmeerraum beeinflussen sein künstlerisches Schaffen. Landschaften, Räume und Ornamentik beeindruckten ihn. Bereits in den 1920er Jahren werden seine Arbeiten besonders in den USA sehr geschätzt und gekauft. Er lässt sich 1924 mit seiner Familie in Italien nieder, begibt sich aber in der Zeit des italienischen Faschismus aus Abneigung gegen diese Tendenzen in die Schweiz, später nach Belgien. Als die deutschen Nationalsozialisten in Brüssel einmarschieren, zieht er wieder nach Holland.

Ab 1946 wendet er sich der Perspektive als Motiv zu und fertigt viele Werke in Mezzotinto-Technik.

Der Durchbruch gelingt ihm 1954, als in Amsterdam seine Werke in einer Ausstellung anlässlich eines Mathematikkongresses gezeigt werden. Ab diesem Zeitpunkt sind seine Arbeiten nicht mehr nur in den USA sehr gefragt. 1955 wird ihm in seiner Heimat die Ritterwürde verliehen. Große Ausstellungen folgen, bevor er 1972 stirbt.

Kurzcharakteristik

Bekannt ist M. C. Escher vor allem für seine Arbeiten, in denen er perspektivisch unmögliche Gegenstände, optische Täuschungen zeichnet und so mit verschiedenen Wahrnehmungsphänomenen spielt. Metamorphosen, Möbiusbänder, Spiegelungen, optische Verzerrungen, das Perpetuum Mobile und andere Unmöglichkeiten interessieren ihn. Besonders Naturwissenschaftler und Mathematiker schätzen seine Arbeiten.

Kunstgeschichtlich lässt Escher sich nicht einordnen.

bedeutende Werke

Luft und Wasser, 1938

Drawing hands, 1948

Relativität, 1953

Aufsteigend, absteigend, 1961

Wasserfall, 1961